

Lockungen berauscht werden! Die Besitzerinnen von Freudenhäusern kennen das menschliche Herz und die Menschenklasse, welche ihnen als Arbeitstier dienen soll, sehr gut; sie blenden und betäuben sie; sie befriedigen den Geschmack des Augenblicks und machen ihnen den harten Dienst unbemerkt.

Ich spreche vom harten Dienst, den sie verlangen. In der Tat schonen sie ihre Mädchen niemals; die Unglücklichen müssen bei ihnen arbeiten, wie der Handwerksausdruck lautet oder ins Spital gehen. Welche Mittel während der Menstruation angewendet werden, habe ich schon erzählt; für sie gibt es keine Ruhe; sie dürfen keinen Zuspruch zurückweisen. Man sah schon solche Frauen ganz unerlaubte Mittel anwenden, bei Mädchen, von denen sie großen Gewinn zogen, unzeitige Geburten zu bewirken und ihnen so heftige Arzneien geben, daß diese glaubten, vergiftet zu sein. Kaum drei oder vier Inhaberinnen von geduldeten Häusern zählt man in Paris, welche, wenn ihre Mädchen unwohl sind, einen Arzt kommen lassen und letzteren bis zur Genesung bei sich behalten.

Allein nicht bloß im eigenen Etablissement müssen diese Mädchen arbeiten; die Frauen leihen sie auch mit Vorbehalt gleicher Aushilfe oder zu einem festgesetzten Preise gegenseitig, wie ein Lohnkutscher mit einem anderen über eine gewisse Anzahl Pferde übereinkommt. Finden sich in einem Hause mehr Liebhaber ein, als Mädchen vorhanden sind, so läuft die Magd sogleich zur Nachbarin und bringt so viele mit, als verlangt wurden. Besonders ziehen ihre Herrinnen großen Gewinn von ihnen, indem sie sie solchen Liebhabern oder Fremden auf zwei bis drei Tage borgen, die eine Landpartie mit ihnen machen wollen. Der Preis beträgt in solchem Falle 20—100 Franken täglich, ja auch wohl noch mehr, je nach dem Grade der Schönheit und Anmut, welche das Mädchen besitzt; aber auch noch nach Maßgabe der Eleganz, des Reichtums der ihr anvertrauten Kleider. Immer aber bleibt solches Verleihen nur auf wenige Tage begrenzt, weil die Frau vom Hause genötigt ist, alle ihre Mädchen gegenwärtig zu haben, wenn die Gesundheitsvisite oder sonst eine Untersuchung stattfindet.

Es ist sehr begreiflich, daß das Verhältnis einer solchen Frau zu ihren Mädchen so verschieden sein muß wie die Klasse, wozu sie gehören. Alle solche Weiber aber dringen gebieterisch auf Achtung und Unterwürfigkeit, welche ihnen auch in der Regel be-